

Kultur braucht Pflege

Instandhaltungsprojekt „Öztaler Freilicht- und Heimatmuseum“ im Fokus

Alles Geschaffene ist vergänglich: Im letzten Jahr musste das Sägewerk des Öztaler Heimatmuseums in Längenfeld aufgrund von Feuchtigkeitsschäden gesperrt werden. Auch an anderen Gebäuden der Anlage nagt der Zahn der Zeit. Der wohl letzte bäuerliche Ortskern des Tales erzählt die Geschichte des vergangenen halben Jahrtausends – sein kultureller Wert steht außer Frage.

Von Anna Praxmarer

Nun werden seit dem Frühjahr 2016 Renovierungsarbeiten vollzogen. Zurückzuführen ist dies auf die Förderzusagen der Landeskulturabteilung, des Bundesdenkmalamtes, der Abteilung Dorferneuerung sowie auf Mittel aus dem LEADER-Fördertopf. Erste Erfolge können sich bereits sehen lassen.

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG. 783.000 Euro an Wertschöpfung für die Region konnten in den letzten zehn Jahren vom Instandhal-

tungsprojekt gemeinsam mit dem Projekt des Öztaler Heimatvereins generiert werden. Geschäftsführer des Regionalmanagements Bezirk Imst, Ing. Markus Mauracher, erklärt: „Regionale Firmen profitieren davon als Dienstleister.“

NATÜRLICHE RESSOURCEN. Außerdem werde dabei vor allem auf natürliche Ressourcen zurückgegriffen. Die Investitionskosten der aktuellen Maßnahmen betragen rund 193.000 Euro und umfassen die Neueindeckung von Gebäuden, statische Sicherung des



Nachdem morsche Balken und eindringendes Wasser ein Jahr lang für das Vstummen der Sägegeräusche gesorgt hatten, blickt man nun mit Stolz auf bereits vollendeten Renovierungsarbeiten des Sägewerks. Bis Herbst 2017 sollen auch die restlichen Gebäude saniert worden sein.

RS-Fotos: Praxmarer

Unterbaus von Säge, Mühle und Schwinghütte sowie Fassadenschalung, die Einhausung der Wasserräder und Ausarbeitung der Gerinne. „Die Finanzierung ist zu einem sehr großen Teil gesichert“, freut sich

Hans Haid, Obmann des Öztaler Heimatvereins. Die „drei Säulen“ des Betriebes, nämlich Heimatmuseum, Heimatverein und Gedächtnisspeicher, seien prinzipiell schon voneinander zu trennen.



Ing. Markus Mauracher, Geschäftsführer des Regionalmanagement Bezirk Imst, definiert das Projekt als solches, das als kulturelles Erbe nachhaltige Werte für die Region schaffen kann. „Es muss ein klarer Mehrwert und Nutzen für die Region gegeben sein.“



Hans Haid betont den Wert der Kulturgüter, die im Museum untergebracht sind. Ein besonderes Kulturjuwel sei eine Truhe aus dem Jahre 1512, „das älteste datierte Tiroler Bauernmöbel“, und in so manchem Nachschlagewerk zu finden.



Viel Wert wird auf das Beibehalten historischer Bauweisen und architektonischer Sonderformen der denkmalgeschützten Bauten gesetzt. Hauptsächlich aus mischem Lärchenholz wird mit Holznägeln und ohne Schrauben gezimmert.

OTV  **ITV**  **MTV** 

Oberland TV, Imst TV und Munde TV suchen

MitarbeiterInnen

In den Bereichen Redaktion, Moderation, Marketing und Verkauf
Arbeitsorte: Imst und Telfs

Bewerbungen an redaktion@otv.at

Bezahlung laut Kollektivvertrag

T: 05412 - 64699 | redaktion@otv.at | www.otv.at

